

# Zum vorliegenden Heft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **63 (2007)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

---

## Zum vorliegenden Heft

Von Ernst Nef, Redaktor

Die Reihe der im Rahmen unserer gemeinsamen Tagung mit der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) gehaltenen Vorträge wird auch in diesem Heft fortgesetzt; so kommen diejenigen, die nicht in Luzern dabei waren, wenigstens in Bezug auf die Vorträge – die andere Hauptsache waren m. E. die persönlichen Begegnungen an der Tagung – nicht zu kurz.

Aus unterschiedlichen Blickwinkeln befassen sich Ingrid Hove und Guy André Mayor mit demselben Gegenstand, dem schweizerischen Hochdeutsch, und ergänzen einander aufs beste.

Ingrid Hove geht philologisch der Frage nach, wie die schweizerische Varietät des Hochdeutschen gesprochen wird. «Das wissen wir ja alle schon, da wir es täglich selber üben», möchte eine(r) vielleicht meinen. Aber ist «können» und «wissen» dasselbe?!

Guy André Mayor befasst sich mit der Frage, wieweit Hochdeutsch hierzulande gesprochen oder eben nicht oder nur mangelhaft gesprochen wird. Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung als Sprachlehrer auf der Gymnasialstufe befasst er sich besonders mit der sehr aktuellen Problematik von Deutsch als Unterrichtssprache in den Schulen bis hinauf zur Universität.

Dieses Heft erscheint kurz vor Weihnachten, hat freilich nichts besonders Weihnachtliches an sich, ausser dass ich den Leserinnen und Lesern ruhige Festtage und ein gutes Jahr 2008 wünsche.